

Viele Höhen, manche Tiefen

- Ein Slowenien-Erfahrungsbericht

Slowenien - ein Land voller homogener Gegensätze, voller unterschiedlicher Gemeinsamkeiten. Im Norden grenzt Slowenien an Österreich und die Alpen, nur eine Fahrtstunde entfernt betrachtet man den Sonnenuntergang an der Adriaküste, wieder eine Stunde weiter wandert man durch raue Karstlandschaften, Sumpfgebiete oder grüne Steppen. Mit nur 2 Millionen Einwohnern auf der Größe von Hessen ist Slowenien für Europa vergleichsweise menschenleer. Man findet immer wieder Regionen, in denen man das Gefühl wunderschöner Einsamkeit genießen kann.



Doch Ljubljana, die lebhafteste Hauptstadt des Landes, ist nie weit entfernt. Die Stadt selbst, die ziemlich genau im Mittelpunkt Sloweniens liegt, ist ein Pool von Kreativität, Ideen und Kultur. Unter der Woche tummeln sich in der Stadt, die unwesentlich größer als Wiesbaden ist, rund 60.000 Studenten. Jeden Abend finden sich etliche Menschen zusammen, um die schönen Seiten des Studentenlebens zu genießen. Am Wochenende, wenn die meisten slowenischen Studenten nach Hause aufs Land fahren, ist die Stadt dafür manchmal wie leergefegt. Gegensätze - Das Stadtbild Ljubljanas spiegelt wunderbar die Kultur des Landes: Vielseitig, abwechslungsreich, klassisch-schön mit Jugendstilgebäuden und mediterraner Fußgängerzone, aber auch geprägt durch sozialistische Plattenbauten und dem Gegenspiel aus Zerfall und Aufstreben. Slowenien ist ein Land der Details. Vieles bleibt dem Besucher verborgen, wenn er sich von der Schönheit und dem touristischen Flair der Ljubljanaer Innenstadt oder der Küste ablenken lässt. Verworrene Höhlen und versteckte Bergseen findet man nicht beim Shoppen auf der Promenade. Auch türkisblaue Flüsse, schroffe Felsen, einsame Berghütten, seltene Pflanzen alles muss man hier erst entdecken. Kann man auch! Genau wie auch die Länder um Slowenien: Ungarn, Kroatien, Bosnien, Italien, Österreich - allesamt nur ein Katzensprung entfernt und jede Richtung birgt ihre eigenen Erfahrungen.

Was für die Landschaft Sloweniens gilt, gilt auch für die sozialen Strukturen und Besonderheiten. Auch hier fallen die Unterschiede zu Deutschland oft erst im Detail auf. Slowenien ist nicht Balkan. Fraglich ist, ob es unsere Idee von "Balkan" überhaupt gibt, doch die Einwohner sagen selbst: Balkan? - Fängt frühestens östlich von uns an." Oder vielleicht auf dem wöchentlichen Flohmarkt im Norden der Hauptstadt. Ansonsten ähnelt vieles in Slowenien dem, was wir aus Deutschland kennen. Das Bruttosozialprodukt ist niedriger, doch Slowenien ist am Aufstreben, die Sehnsucht nach "den westlichen Verhältnissen" ist groß, doch so weit entfernt ist dieses Ziel überhaupt nicht. Auch die Preise, Waren und Regeln sind unseren sehr ähnlich. Umso interessanter sind dann kuriose Kleinigkeiten, wie ausschließlich slowenisch sprechende Mitarbeiter in der Meldestelle für Ausländer, die einen immer wieder wundern lassen.



Als Hauptstadt Sloweniens beherbergt Ljubljana die größte Universität des Landes, die Univerza v Ljubljani, deren kleinster und jüngster Zweig die Fakulteta za Socialno Delo, die Fakultät für Soziale Arbeit ist. Mit rund 1000 Studenten in Voll- und Teilzeitstudiengängen ist die kleine Fakultät, die im Erdgeschoss eines Studentenwohnheims zu finden ist, überschaubar. Obwohl Soziale Arbeit auch in Slowenien bereits seit Jahrzehnten gelehrt wird, wurde die Fakultät erst 2003 gegründet. Aber bereits vorher hat sich der Fachbereich vor allem durch internationale

Kooperation und Forschung, sowie Projekten zur Förderung Sozialer Arbeit im ehemaligen Jugoslawien einen Namen gemacht. Die Atmosphäre hier ist ... gemütlich, angenehm und

kollegial. Überall sieht man Professoren mit Studenten fachsimpeln, die Stimmung ist freundlich und offen. Man fühlt sich aufgenommen.

Ich habe insgesamt 6 Monate in Slowenien gelebt und erlebt. Ein Auslandssemester ist eine umfassende Entscheidung, die einen Menschen stark prägen kann. Für das Gefühl, fremd zu sein, die Sprache nicht zu beherrschen, Einsamkeit zu spüren, sich selbst zu finden und Hindernisse zu überwinden, kann man, muss man aber nicht um die halbe Welt fliegen. Fremde Kulturen und Sitten, sowie Sprachen warten bereits hinter der nächsten Ecke. Wichtig ist: Ein Auslandssemester ist extrem spannend, aufregend, neu, lebhaft, intensiv, herausfordernd, wertvoll und auch Spaß. Es ist aber auch aufreibend und teils energiezehrend. Für mich war diese Erfahrung sehr lehrreich, mich zieht es schon 2 Monate später wieder raus aus Deutschland, in neue Erfahrungen und Entdeckungen. Aber die Zeit in Slowenien war für mich auch sehr anstrengend. Obwohl mir mein Studium wichtig ist, stand es hinter den Bemühungen im Ausland zu Leben schlichtweg zurück. Für nicht wenige Austauschstudenten verzögert sich die Studienzeit durch das Ausbrechen aus der gedachten Studienstruktur. Kurse sind nicht übertragbar, werden im Fall Sloweniens meist nur auf slowenisch gegeben oder gar nicht erst angeboten. Positive Erfahrungen, Entdeckungen und neue Bekanntschaften lenken genauso vom Studieren ab, wie Ämtergänge, Sprachkurse und der Alltag, den man sich erst aufbauen muss.

Es ist nicht einfach, gerade wenn man den Anspruch hat, das Leben und die Kultur des Landes wirklich kennen zu lernen, aber es lohnt sich! Wenn ihr die Vielfalt des Lebens haben wollt, geht ins Ausland, gerne nach Slowenien. Meine Empfehlung habt ihr!

Richard